Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **62 (1989)**

Heft 9: **Markt : Stätte der Verlockung - Ort der Begegnung = Marché : lieu de tentation et de rencontre = Mercato : luoghi della tentazione e d'incontro = Market : point of temptation - place of meeting**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Photos: Lucia Degonda, Zürich

Natürlich ist jede Kuh, die der Bauer auf den Markt führt, sein bestes Tier im Stall. Und das antike Möbel auf dem Antiquitätenmarkt so selten und so gefragt, dass man sich eigentlich nur wundern kann, weshalb es nicht schon längst einen Liebhaber und Käufer gefunden hat.
Mit dem Begriff Markt ist jede wirtschaftliche Transaktion gemeint: Hausieren, Bestellen über das Versandhaus, Geld vom Konto abheben oder Buchen einer Ferienreise. Sprechen wir jedoch in der Schweiz davon, dass wir «a d'Mäss», «uf de Märit», «a Määrt» gehen, meinen wir jene ganz bestimmte Einrichtung, wo Handel unter freiem Himmel betrieben wird. Wer dort einkauft, macht seine Einkäufe zur öffentlichen Angelegenheit. Denn beim Kaufentscheid unterstützt oder erschwert das ganze soziale Umfeld unseren Kaufwillen: Verkäufer, die zum Kauf raten, und Zuschauer, die ermuntern oder davon abhalten, das Angepriesene nach Hause zu tragen. Wer sich übers Ohr hauen lässt, setzt sich dem Gespött der Allgemeinheit aus, und wer einen guten Handel abschliesst, dem wird anerkennend auf die Schulter geklopft. Selber schuld, wer auf dem Markt die Katze im Sack kauft! Deshalb schaut der Bauer dem Rindervieh auf dem Viehmarkt ins Maul, kneift es in den Rücken und fasst ihm an die Euter, bevor er einen Kaufentscheid fällt.
Wer auf den Markt geht, braucht Zeit. Ein schneller Handel ist oft ein schlechtes Geschäft. Das Erwerben eines Artikels erfordert von Käufer und Verkäufer die ganze Kunst der Kommunikation: Argumentieren, übertreiben, abschlagen, auslachen, fragen, loben, lügen, behaupten, schmeicheln, scherzen, nachgeben. Feilschen ist ein Spiel – aber ein ernstes. Denn – abgesehen von seiner romantischen Seite – ist der Markt ein Geschäft, das genauso nach den Regeln des Vergleichs von Angebot und Nachfrage funktioniert wie der Grosshandel. Heute, in Zeiten der zunehmenden Entfremdung, erlebt der Markt eine Hochkonjunktur. Viele Gemeinden haben ihren wöchentlichen Gemüsemarkt, Quartiere ihren Flohmarkt. Jährlich werden in unserem Lande ungefähr 800 Märkte abgehalten. Damit ist der Markt wieder das, was er einmal war: Begegnungsstätte einer Gemeinschaft. Wir wissen, dass in frühen Zeiten der römischen Republik der Markt auch dazu diente, neue Gesetze zu verkünden. Denn bei keiner andern Gelegenheit waren so viele Menschen versammelt wie am Markttag. In der nachchristlichen Zeit benutzten Händler religiöse Anlässe, um ihre Ware anzupreisen. In der Nähe der Kirchen errichteten sie ihre Zelte und Buden. Noch heute erinnert das Wort Messe an den religiösen Ursprung dieser Einrichtung.

Esther Woerdehoff

Inhalt

Der Grossverteiler / Marché en gros
Mercato all'ingrosso / Wholesale market **5**

Fritz Ineichen: Der Markt – Lockung und Verlockung
Attrait et séduction du marché **10**

Monthey (Bas-Valais)
Wochenmarkt / Marché hebdomadaire
Mercato settimanale / Weekly market
Jean-Jacques Zuber: Le marché du mercredi à Monthey **13**

Attrazione e tentazione: il mercato **16**

Le Landeron
Nur Flöhe werden keine verkauft
On y vend de tout sauf des puces
Si vende di tutto, salvo le pulci
Only fleas are not for sale
Janine Gass: la Fête de la Brocante **18**

Lichtensteig: Fotoflohmarkt **26**

Basel/Luzern
Herbstmesse / Magie de la foire
Il fascino della fiera / Magic of the fair **28**

Saignelégier
Das schönste Pferd im Land / Le plus beau cheval du pays
Il cavallo più bello / The handsomest horse **38**

Reconvillier
Handel um die beste Kuh
Marchandage pour la meilleure vache
Trattare per ottenere la vacca migliore
Bargaining for the best cow
Emanuel Germann: Viehmarkt/Marché aux bestiaux **42**

The Market: Enticement and Seduction
Impressum **48**

Rubriken ab Seite **49**
Zu Gast in der Schweizer Stadt: Basel
Wandervorschlag: Le Tour des Muverans
Ausstellungen/Expositions
Bücher
SVZ-Nachrichten
Veranstaltungen/Manifestations

Thema der nächsten Ausgabe: Valle di Blenio